

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

23.1.1827 (Nr. 23)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 23.

Dienstag, den 23. Januar

1827.

Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (L. V. Königreich) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Verschiedenes.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 21. Jan. Sr. Erz. der königl. preuß. General-Postmeister, auch außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der deutschen Bundesversammlung, Hr. v. Nagler, ist gestern von Berlin hier eingetroffen.

Hannover.

Hannover, den 16. Jan. Zu Zellerfeld scheint eine neue Kunstarbeit und in ihr ein neues Gewerbe für die armen Harzleute zu gedeihen. Man hat dort Unterricht und Ermunterung zum Schnitzwerk in Holz nach richtigen Zeichnungen ertheilt, und diese Schnitzanstalt kündigt nun schon den Verkauf von Thieren und vielerlei Spielzeug an. — Nur auf dem Harze ist bis jetzt Schnee gefallen, in dem übrigen Lande ist noch mildes Herbstwetter geblieben; der Regen hat sich aber stromweis ergossen. — Die Fluß- und Seefahrt geht lebhaft fort, und der Häringfang hat für Ostfriesland fast gleichen Ertrag, wie im vorigen Jahr gegeben.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 13. Jan. J. Maj. die vermittelte Königin von Baiern trafen heute Abend nach 5 Uhr mit Allerhöchstdero beiden Töchtern, den Prinzessinnen Marie und Louise Kön. Hoheiten, allhier ein, stiegen im Palais am Taschenberge ab, und wurden von beiderseits Kön. Majestäten und den höchsten kais. und Kön. Hoheiten daselbst empfangen.

Frankreich.

Durch eine Ordonnanz des Königs vom 18. Januar wurde die Ernennung des Hrn. Villemain, Requetenmeisters im Staatsrathe, zurückgenommen; Kraft einer Verfügung Sr. M. vom 18. gehört H. Michaud, Mitglied der Akademie-Française, nicht mehr unter die Vorleser des Königs; Kraft eines Beschlusses Sr. Erz. des Ministers des Innern vom 18. ist H. Lacretelle seines Amtes als dramatischer Zensor entbunden worden. Alle drei verloren ihre Stellen wegen ihres unziemlichen Versuches, den Berathschlagungen der Akademie Française eine politische Tendenz zu geben.

— In der Sitzung der Pairskammer vom 18. erstattete der H. Graf von Portalis Bericht über die Petition des H. Grafen von Montlosier, betreffend die Jesuiten. Die Kammer befahl den Druck des Berichts. Hernach hörte sie über diese Petition die H. Kardinal de la Fare, Herzog von Choiseul und Herzog von Fitz-James. Die

Kammer befahl den Druck dieser drei Meinungen. Die Diskussion wird am 19. fortgesetzt.

— D. Deleuze, ein ausgezeichnete Naturforscher, ist zum Bibliothekar des Garten des Königs (botanischen Gartens) ernannt worden.

— H. Royer, General-Direktor des Innern auf der Insel Martinique, ist am 15. Nov. v. Jahres, im Fort royal, 42 Jahre alt, gestorben.

— Aus den Verzeichnissen, welche die Handelskammer von Dänkirchen an Sr. Erz. den Minister des Innern übersandte, erhellt: daß im Hafen von Dänkirchen im J. 1826 2678 theils inländische, theils fremde Schiffe ein- und ausgelaufen sind, welche zusammen 169,976 Tonnen enthielten, und mit 15,120 Matrosen bemannt waren.

Daß 85 Schiffe auf den Stockfischfang ausgeschickt wurden, welche zusammen 4913 Tonnen enthielten, und mit 1089 Matrosen bemannt waren.

Vier von diesen Schiffen giengen gänzlich unter, 2 andere erlitten Schiffbruch, 79 kehrten glücklich zurück, und brachten 38,552 Tonnen Fische, Thran, Roggen: ungefähre Werth im Augenblicke der Ausschiffung: 1,881,070 Fr.

Dieser Werth vergrößert sich beim Verkauf, zunächst durch die Bearbeitung, welche der Stockfisch und Thran in den Magazinen des Rheders erleidet, und hernach durch die Spekulation mit diesem Handels-Artikel, die dieses Jahr ziemlich lebhaft war.

— Man hatte, nach englischen Journalen, das Gerücht verbreitet, daß die berühmte Sängerin, Madame Pasta, die Stimme verloren habe. Indessen ersahen wir aus den Journalen von Neapel, daß sie am 26. Dez. vor der königl. Familie die Rolle der Desdemona im Othello daselbst gesungen hat, und daß sie am 1. Jan. die Rolle der Zelmira in der Vorstellung sang, die im Theater San Carlos in Gegenwart des Hofes gegeben wurde.

— Die Etoile vom 19. zählt unter die Lügen des Tages folgende Nachricht des J. des Debats vom 18. d.: "Boyer (Präsident von Hayti) ist bei einem Aufruhr auf der Insel Hayti ermordet worden."

Großbritannien.

Die Sun meldet: Es werde eine Subscription eröffnet werden, um dem Herzog von York eine Statue zu errichten, die vor der Kaserne des Hotels der Garden aufgestellt werden soll.

— Fast gleichzeitig mit dem Herzoge von York verlor London einen als Mensch und Wundarzt ausgezeichneten Mann durch den Tod, Hrn. Henry Cline, dessen Leitung viele der jetzt lebenden Männer seines Faches ihren Ruf verdanken.

— Man liest im Courier: das Morning Chronicle enthielt gestern einen wichtigen Artikel, der sich auf einen Ministerwechsel bezog. Zum Glück begann die Spalte, wo sich dieser Artikel fand, mit den Worten: „Lügen des Tages.“

— In der City spricht man von einer nahen Expedition nach Westindien, bestehend aus 5 Kriegsschiffen, worunter ein Schiff von 50 Kanonen und 2 Fregatten; dieses Geschwader soll Sir Thomas Hardy kommandiren. Man glaubt, die Havana werde blockirt werden, um Spanien zu verhindern, Verstärkungen dahin zu schicken; jedoch würde das Geschwader erst in dem Fall Truppen abschiffen, wenn die Einwohner dieses verlangen sollten. Man kann sich einen Begriff von der Wichtigkeit der Insel Cuba für den englischen und nordamerikanischen Handel machen, wenn man nur die Landkarte ansieht. Uebrigens ist es wahrscheinlich, daß England und die Regierung der Vereinigten Staaten längst mit einander einverstanden sind, daß keine andere Macht Cuba in Besitz nehmen soll; und man glaubt, die Insel werde in Kurzem ihre Unabhängigkeit erhalten. Cuba erhält seinen Werth durch die Passatwinde; wenn die Engländer die Havana besäßen, würden sie vermöge dieser Winde Meister von der Mündung des Mississippi seyn, und wenn die Nordamerikaner sie besäßen, so könnten sie unsern Handel in Jamaica zerstören.

— Der Verkauf des Indigo im Hotel der ostindischen Kompagnie hat am 16. Jan. begonnen. Es sind 7000 Kisten zu verkaufen, deren Werth auf 600,000 Pfund Sterling geschätzt wird. Die Versteigerung wird ungefähr 14 Tage dauern. Heute Vormittags sind 350 Kisten verkauft worden. Die Preise sind höher als bei der letzten Versteigerung im Oktober vor. Jahres.

Italien.

(Rombarde, Venetianisches Königreich.)
Mailand, den 11. Jan. Ihre k. Hoh. die Frau Erzherzogin, Viketrizin ist diesen Morgen um 3 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die erlauchteste Wöchnerin und der neugeborne Erzherzog befinden sich so wohl als möglich.

Deſtreich.

Wien, den 17. Jan. Metalliques 88½; Bankaktien 1067.

Portugal.

Lissabon, den 3. Jan. Die königliche Sizung für die Eröffnung der General-Cortes hat gestern statt gehabt. Die Prinzessin Regentin, durch eine plötzliche Unpäßlichkeit verhindert, diese Eröffnung in Person vorzunehmen, beauftragte den Minister des Innern, Bischoff von Wisen, es zu thun.

(Auszug aus einem Privatbriefe.) Fast die ganze

englische Infanterie ist angekommen; diese Truppen würden, wie Sie leicht denken können, mit großer Freude empfangen, und wir sind jetzt wegen der Sicherheit dieser Hauptstadt und selbst des Landes überhaupt unbesorgt; denn die Insurgenten sind auf allen Punkten von den konstitutionellen Truppen geschlagen worden, ungeachtet es ihnen gelungen war, Almeida, in Folge der Verrätherie des Obersten Elezario, der das Kommando in dieser Festung hatte, zu nehmen. Almeida war ehemals eine sehr starke Festung; allein sie hat seit dem letzten portugiesischen Kriege, während dem die Festungswerke zerstört wurden, alle Wichtigkeit verloren.

Briefe aus Lissabon, datirt vom 4. Jan., melden: Der Marschall Beresford übernimmt das Oberkommando der englischen Truppen in Portugal, welches er vor der Ankunft seiner Landsleute ausgeschlagen hatte.

Man weiß nichts recht Gewisses über die Stellung der Truppen des Markis von Chaves in Beira.

Preussen.

Bericht über das Befinden Sr. Majestät.
Die Genesungsfortschritte Sr. Maj. bleiben im erwünschten Zunehmen.

Berlin, den 16. Jan. 1827.

Hufeland. Wie bel. Vättner. v. Gräfs.

— In Münster debutirte am 15. Jan. ein Fräulein v. Weber, die Tochter eines Bruders des berühmten Karl Maria v. Weber, als Agathe im Freischützen.

Rußland.

Petersburg, den 3. Jan. Bekanntlich ward der bisherige Präsident der Wittschriften-Kommission, welche die Suppliken aller Unterthanen-Klassen zu empfangen und ohne Verzug in kurzen Auszügen zur unmittelbaren Kunde und Entscheidung Sr. Maj. des Kaisers zu bringen hat, der Geheime Rath Kikin, auf seine Bitte, wegen zerrütteter Gesundheit, durch allerhöchste Verfügung vom 8. Dez. dieses Amtes entlassen, und ihm zum Nachfolger der Staatssekretär Longinow ernannt. Dieser ist unserm Publikum durch den besondern Dienstleister rühmlich bekannt, mit dem er in demselben Amte so viele Jahre bei der verewigten Kaiserin Elisabeth stehend, die Handlungen der Menschenliebe und Großmuth, die diese edle Fürstin stets im Leben so sehr auszeichneten, treulich zu vollziehen suchte. — Selbst bis nach Asien hin, bis zu den dem Scepter unsers erhabenen Regentenhauses in jenem Welttheile unterworfenen wilden Nomaden-Horden, erstreckten sich die Festes-Gelage und öffentlichen Freuden-Bezeugungen, welche auch dort, wie überall im europäischen Rußland, die Krönungsfeier Ihrer Majestäten veranlaßte. Ein Brief aus der im Gouvernement Drenburg belegenen Festung Troizk, vom 26. Nov., meldet hierüber Folgendes: „Der unsern dieser Festung nomadisirende Kirgisen-Sultan Schantura erhielt für einige von der Obrigkeit ihm übertragene von ihm pünktlich vollzogene Aufträge, auf die besondere Empfehlung Hrn. v. Essens, General-Gouverneurs von Drenburg,

die goldene Medaille am St. Alexander-Bande mit dem Bildnisse des Kaisers. Aus Freude gab er ein großes Gastmahl, zu dem er in seinen Aul (so nennt man auf Kirgisisch die Residenz eines Nomaden-Fürsten, einem großen unformlichen Lager gleichend) den Kommandanten von Troizk, und die dort handelnde russische und armenische Kaufmannschaft lud. Hier empfing und bewirthete er sie ganz nach asiatischer Sitte. Unter den den Aul bildenden vielen Jurten (Zelten) zeichneten sich zwei der größten aus, die der Sultan und sein Hofstaat inne hatten. Die erste Jurte war ringsum mit des Sultans reicher Garderobe, Waffenrüstungen und Pferde-Geschirren verziert. Hier versammelten sich alle ankommenden Gäste, die sich der höflichsten und freundlichsten Aufnahme des Wirths erfreuten. In der zweiten befanden sich die beiden Gemahlinnen des Sultans, die von allen Gästen besucht wurden, und sich darauf gleichfalls in die erste Jurte begaben. Während des Banketts brachte der Sultan selbst, mit einem Glase Champagner in der Hand, in reinem Russisch, das er geläufig spricht, den ersten Toast auf's Wohl des Kaisers und seiner durchlauchtigsten Familie aus; dem muhamedanischen Gesez zuwider, das bekanntlich das Weintrinken streng untersagt, leerte er dieses erste Glas ganz. Ein zweiter Toast ward von ihm der Gesundheit des General-Gouverneurs, ein dritter allen getreuen Unterthanen Sr. Maj. gewidmet. — Mit der innigsten Rührung lesen wir in einigen unserer Landesblätter die Beschreibung des Trauerfestes, das Taganrog's Bewohner am 1. Dez., dem Todestage des verewigten Kaisers Alexander, begehen. In allen Kirchen der Stadt fand nach griechischem Ritus ein Todtenamt für die ewige Seelenruhe des hohen Abgeschiedenen, und die seiner verehrten Gemahlin, statt. Darauf verlas der Prior des griechischen Klosters, der ehrwürdige Fedotow, welchem Kaiser Alexander seine letzte Beichte ablegte, im Kloster selbst die üblichen Todtengebete. Dieß geschah zu den Füßen des neuerrichteten Monuments, das an dem Plage selbst aufgestellt worden ist, wo Alexanders Hülle bis zum Abgange des Leichenzugs aufgesetzt stand. Eine zahllose Zuschauermasse aus allen Klassen füllte in diesen Stunden tiefer Trauer den Raum der Kirche. Nach geendetem Gottesdienste wurden die Armen der Stadt und Umgegend, ungefähr tausend, im Innern des Klosters gespeist; auch theilte man Geld unter sie aus. Die Stadtgefangenen und die in den Hospitälern befindlichen Individuen erhielten Geldbeiträge und Speisen. Zwanzig wegen Schulden inhaftirte Individuen wurden frei gekauft. Der Adel, die Zivilbeamten, die russische und griechische Kaufmannschaft, auch die in Taganrog gerade anwesenden Fremden, brachten durch freiwillige Beiträge die zu dieser wohlthätigen Handlung nöthige Geldsumme zusammen. Die Taganroger sind fest entschlossen, den 1. Dez. jedes Jahr so zu begehen. Nur so glauben sie Alle dem Andenken des Kaisers Alexander, des vielgeliebten Vaters seiner Völker, ihres einstigen Wohlthäters, der seine letzten Lebenstage ihrem Wohle geweiht hatte, der

unter den Beweisen ihrer Kindesliebe und in ihrer Mitte verschied, das würdigste Opfer der Verehrung zu bringen.

Schw e i z.

Dom 11. Januar. Der heftige Nordwind, der vom 4. bis zum 7. d. wehte, hat alle Straßen bei uns, vorzüglich im Hochgebirge, so tief unter dem Schnee begraben, daß der Postenlauf 48 bis 60 Stunden lang völlig unterbrochen war. Selbst die Posten aus Frankreich (von Paris und Lyon nach Genf und Lausanne) sind erst 30 Stunden später eingetroffen. An den Bergübergängen der Fossille und Dôle (Straße nach Paris) lag der Schnee über 30 Fuß hoch und am erstern war, zwischen la Battetey und Wastrolles, eine hohe, steil abgeriffene Schneewand aufgethürmt, durch die man einsteigen eine lange Gallerie gebrochen hat. Eben so waren die Schluchten zwischen Bellegarde und Chatillon (Straße nach Lyon) gänzlich verstopft. Zwischen Bern und Lausanne lag, in den Thalschluchten von Gümmeßen und Montpreveyres, eine so ungeheure Schneelast, daß man darin tiefe Hohlwege zu graben genöthigt gewesen ist. Die Hauptübergänge gegen Italien sind ganz unwegsam geworden, und das seit dem 10. mit einem heftigen Südwestwinde eingetretene starke Thauwetter läßt verderbliche Lawinenstürze und andere Unfälle besorgen. Die Wälder auf dem großen Bernhard sind seit länger als 14 Tagen von aller Gemeinschaft mit der übrigen Welt abgeschnitten, und der Berghang gegen Wallis hat in der Gegend von Somm' Proz und dem Engpaß von Marengo bis zu den Tranchets, aufsonde, la-combe unter den von der Gewalt des Nordwindes dort aufgethürmten Schneemassen eine ganz andere Gestalt angenommen.

S p a n i e n.

Man schreibt aus Madrid, unter'm 8. Jan.: Der alte General-Kapitän Eguia, gewesener Kriegsminister, Mitglied der provisorischen Regierung von 1823, und so bekannt durch seinen beharrlichen Kampf gegen die konstitutionelle Regierung, ist vorgestern an einem Schlagflusse gestorben. Schon seit 2 oder 3 Jahren hatte der schlechte Zustand seiner Gesundheit ihm nicht mehr erlaubt, sein Zimmer zu verlassen.

Außer den an die portug. Gränze und in's Reserve-Lager von Talaveyra marschirenden Truppen, begibt sich auch das fünfte in Madrid garnisonirende Regiment leichter Infanterie auf den Marsch, um das Lager von St. Roche, Gibraltar gegenüber, zu verstärken. Man hat auch vor, zwei Bataillone, die sich gegenwärtig zu Zenta befinden, nach den kanarischen Inseln zu schicken; es wurden zu dem Ende Transportschiffe gemiethet, die schon seit einem Monate bereit liegen; die Verzögerung dieser Expedition wird bloß dem Mangel einer Eskorte von Kriegsschiffen zugeschrieben.

Ihrerseits beschäftigt sich die portugiesische Regierung sehr thätig damit, die Gränze von Alem-Tejo, auf dem rechten Ufer der Guadiana, in Vertheidigungsstand zu setzen. Sie versammelte dort mehrere tausend Soldaten, und warf Garnisonen in einige Plätze, z. B.

Estremoz und Evoramonte. Man versichert, daß englische Ingenieure die Linie bereisen, und die Festungswerke der Hauptpunkte besichtigen.

In Veira sind die militärischen Ereignisse zwischen den Insurgenten und den Truppen der Regentenschaft immer ziemlich unbedeutend.

Es herrschte während einigen Tagen zu Madrid eine so strenge Kälte, wie man seit mehreren Jahren sie nicht mehr gefühlt hatte. Das Seitenstechen und die Blässe auf der Brust, welche Krankheiten in dieser Hauptstadt während der schlechten Jahreszeit fast einheimisch sind, haben schon eine große Anzahl von Individuen hinweggerafft.

— Man meldet aus Madrid, unter'm 13.: "Die Schweizer-Brigade ist gestern abmarschirt, um nach Frankreich zurückzukehren: der General d'Arbaud-Jouques soll übermorgen abreisen.

"Die spanische Regierung hat so eben eine Art von Manifest, unter der Form eines Rundschreibens des Kriegsministers an die General-Kapitäne publizirt, worin sie friedfertige Gesinnungen und den förmlichen Entschluß ausdrückt, jeder Feindseligkeit gegen Portugal sich zu enthalten."

Madrid, den 8. Jan. (Privat-Korrespondenz.) Die letzten 3 Tage über war im Palaste Alles in großer Bewegung; das Ministerium war auf dem Punkte sich gestürzt zu sehen, mit Ausnahme des See- und des Finanzministers; die drei andern sollten ersetzt werden, nämlich: H. Salmon durch H. von Ostalia; H. von Calomarde durch H. Arjona, und der Kriegsminister Marquis von Zambrona durch den General Piles; jedoch plötzlich wurden alle diese Veränderungen verschoben.

Eine merkwürdige Sache ist's, daß der Courier, der dem General Sarsfield den Befehl zu überbringen hatte, nach Madrid zu kommen, um an die Spitze der Observations-Armee gestellt zu werden, unterwegs von Räubern angegriffen wurde, die ihm seine Depesche nahmen, ohne ihm übrigens das geringste Leid anzuthun. Sie müssen wissen, daß der General Sarsfield zu den Gemäßigten gehört.

Es heißt jetzt, Se. kön. Hoh. Don Carlos, Bruder des Königs, werde das Kommando der Observations-Armee übernehmen.

Man bemerkte, daß seit einigen Tagen der öffentliche Schatz Ueberschuß an Geld hat. Auch bezahlte man den Truppen, die an die portugiesische Gränze marschiren, nicht bloß ihren rückständigen Sold ganz aus, sondern gab den Offizieren und Soldaten sogar Gratifikationen, und versah die Kassen der Regimente so gut, daß die Gage der Offiziere und die Löhnung der Soldaten für 6 Monate gesichert sind.

Verschiedenes.

— Die allgemeine Zeitung meldete neulich nach französischen Blättern, die Frau Herzogin von St. Leu habe

dem Sir Walter Scott Urkunden zu der Geschichte Napoleons geliefert, welche er so eben schreibt. Wir sind ermächtigt, diese Nachricht für durchaus grundlos zu erklären.

Man hat eine neue, ganz sichere Art entdeckt, wie Schriftsteller, die unbekannt bleiben wollen, ihren Namen verbergen können, — sie lassen ihn nämlich mit der neumodischen gothischen Schrift drucken.

Ein Herr in Berlin hat neulich ein Trauerspiel, Don Ramiro, geschrieben, und seinen Namen auf den Titel gesetzt. Das Mitternachtsblatt liest diesen für Botho, die Schnellpost für Hotho, und die Hallische Lit. Zeitung für Wotho, und noch ist nicht ausgemacht, wie er eigentlich heißt. (Wie konnte man doch nur diese ungestalteten Buchstaben aus dem Kindesalter der Buchdruckerkunst wieder hervorsuchen? Ein neuer Beweis, daß nichts so abgeschmackt ist, um nicht Mode werden zu können.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

21. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 8,3 L.	—4,5 G.	66 G.	N.
M. 9	27 Z. 7,6 L.	—2,5 G.	58 G.	D.
M. 11	27 Z. 6,0 L.	—8,0 G.	64 G.	NO.

Ganz bewölkt, dann Aufheiterung, es trübt sich wieder, Nachts ganz trüb, Schnee und windig.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Samstag, den 27. d. M., ist der 6te Ball im Museum.
Karlsruhe, den 23. Jan. 1827.
Die Museums-Kommission.

Den 10. Februar 1827

findet

die erste Hauptziehung
der großen Lotterie der

Herrschaft Neumarkt

und der drei andern Realitäten in Illyrien,
und die zweite den 4. April 1827, wo nicht früher,
unabänderlich statt.

Es werden ausgespielt und den Gewinnern sogleich nach der Ziehung ganz schuldenfrei übergeben, oder ihnen, wenn sie es vorziehen sollten, die beigezeichneten Ablösungssummen baar ausgezahlt, als:

- 1) Die große Herrschaft Neumarkt, oder als Ablösungssumme 350,000 fl. W. W.
- 2) Der große Eisenhammer in Neumarkt, oder als Ablösungssumme 80,000 fl. W. W.
- 3) Die Sensenschmiede daselbst, oder als Ablösungssumme 40,000 fl. W. W.

4) Der schöne Meyerhof Pristava, oder als Ablösungs-
summe 50.000 fl. W. W.
Vier Realitätentreffer, deren Ablösungssummen
500.000 fl. W. W.

Eine halbe Million Gulden W. W.
betragen.

Mit diesem Spiele sind nebst den bedeutenden vier
Haupttreffern, noch sehr große Geldgewinne, 4039 an
der Zahl, von 20.000, 10.000 und so abwärts bis 20 fl.
W. W., dann 4000 Gewinne für die 4000 Stück blau
abgedruckten Gratis-Gewinnstlose von 1200 Dukaten ab-
wärts bis 4 fl. K. M. verbunden; folglich erhalten diese
beiden Ziehungen

in Allem 8043 Treffer,
in einem Gesamtbetrage von 697,485 fl. W.
W. in baarem Gelde.

Ein jedes blaue Gratis-Gewinnstloos muß einen Treffer
von 1200 Stück k. k. Dukaten in Golde abwärts bis
4 fl. K. M. erhalten, und spielt noch überdieß auf die
vier Haupttreffer und die übrigen Geldgewinne mit.

Wer zwölf Stück Loose auf ein Mal gegen baare Be-
zahlung abnimmt, erhält ein blaues Gratis-Gewinnstloos
und noch überdieß ein schwarzes Freiloose, beide unentgelt-
lich, und zwar in so lange, als die hiezu bestimmte kleine
Anzahl von 4000 Stück nicht vergriffen seyn wird.

Jedes Loos kann sechs Mal, und wenn es ein Gra-
tis-Gewinnstloos ist, sieben Mal gewinnen.

Das Loos kostet 12½ fl. W. W., und spielt in bei-
den Ziehungen mit.

Eine Vermehrung der Gratis-Gewinnst-
loose findet in keinem Falle statt.

Wer vor dieser ersten Hauptziehung ein Loos erkaufte,
hat die sechsfache Möglichkeit des Gewinnens, und kann
damit 391,600 fl. W. W. gewinnen.

Besondere Bemerkung.

- Wer vor dem 10 Februar 1827 ein Loos erkaufte,
den kostet das Mitspielen in einer Ziehung nur 6¼
fl. W. W.
- Unter den für jedes blaue Gratis-Gewinnstloos bes-
timmten Gewinnen ist der erste Treffer 1200 Du-
katen in Golde, oder 13.500 fl. W. W., u. man
spielt nebstbei auf diese so bedeutende Summe bei ei-
ner so kleinen Anzahl von Gratis-Gewinnstloosen,
von denen jedes ohne Ausnahme gewinnen muß, mit.
- Von einem Theile der blauen Gratis-Gewinnstloose
muß jedes als Vor- oder Nachtreffer in jeder der
beiden Hauptziehungen noch insbesondere wenigstens
20 fl. W. W. gewinnen.

Wien, den 6. Jan. 1827.

M. Lackenbacher et Comp.

Anzeige.

Von vorstehender Lotterie sind Loose zu 6 fl. im 24
fl. Fuß bei dem Unterzeichneten zu haben. Dem Käufer von

zwölf Loose wird ein blaues Gratis-Gewinnst-
loos und ein schwarzes Freiloose veratfolgt.

Karlsruhe, den 13. Jan. 1827.

E. Poffelt,

Waldhornstraße Nr. 21.

Ankündigung.

Verhandlungen des Vereins zur Beförderung
des Gartenbaues in den Kön. Preuß. Staaten, 6te
Lieferung. gr. 4. mit 2 Kupfern. Preis 1 Rthlr., im
Selbstverlage des Vereins, zu haben durch die Nicolaische
Buchhandlung in Berlin und Stettin, und bei dem Sekre-
tär der Gesellschaft, Heynich, Leipziger Platz Nr. 3 in
Berlin. Desgleichen 5te Lieferung mit 8 Kupfern. Preis
3 Rthlr. — und aus derselben besonders abgedruckt:

Anleitung zum Bau der Gewächshäuser, vom Gar-
tendirektor Otto und Bauinspektor Schramm. Mit
6 Kupfern. Preis 2⅓ Rthlr.

[Nachricht] Auf mehrere hieher gerichtete Anfra-
gen: „Wie hoch das jährliche Abonnement auf das Groß-
herzogliche Staats- und Regierungs-Blatt zu stehen kom-
me?“ dient hiemit zur Antwort: daß der ganze Jahrgang,
von 1813 an, auf 1 fl. 12 kr. jährlich festgesetzt ist, und
einzelne Stücke mit 4 kr. pr. Bogen abgegeben werden.

Karlsruhe, den 19. Jan. 1827.

p. Komptoir des Staats- und Regierungs-Blatts.
Zeitmann.

Durlach. [Anzeige.] Die Fayence-Fabrik dahier
verfertigt

Fayence-Defen

im neuesten Geschmack, mit Strikulationen, wodurch Holz er-
spart und schnelle, anhaltende Hitze verbreitet wird; sie stellt
die Preise auf's allerbilligste, und kann jeden Auftrag auf's
schnellste vollziehen; es empfiehlt sie daher

Der Unternehmer,

Joh. A. Benckiser,

Eigenthümer der Fayence-Fabrik zu Durlach

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Stadt
nahe bei Karlsruhe wird in eine gangbare Spezereihandlung
ein Lehrling, mit oder ohne Lehrgeld, in die Lehre gesucht.
Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich werde nächstlich
zweimal in der Aesthetik (Philosophie der Kunst) und zweif-
mal in der Deklamation Unterricht erteilen. Beiderlei
Unterricht beginnt im nächsten Monat.

Karlsruhe, den 15. Jan. 1827.

Karl Mehrlich,

bei Nagelschmidt Kenner am Küppurrerthor.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] In einer benach-
barten Stadt werden zu Anfang des März 2500 fl., gegen
doppelte gerichtliche Versicherung, aufzunehmen gesucht. Im
Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Ein Hand-
lungshaus von Basel begehrt einen jungen Menschen in die
Lehre; er müßte eine schöne Handschrift besitzen, das Rechnen
verstehen, und etwas französisch schreiben und sprechen können.
Das Weitere erfährt man, gegen portofreie Anfragen, im
Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anstellungs-Gesuch.] Ein junger Mann, der in mehreren angesehenen Handlungshäusern als Kommiss servirte, mehrere Fabrikations- und Waarenkenntnisse besitzt, in verschiedenen fremden Sprachen bewandert ist, und die doppelte Buchhaltung zu führen versteht, wünscht eine anderweitige Anstellung, entweder in einem Handlungshaus, oder in irgend einem andern seinen Kenntnissen angemessenen Geschäft. Auf ein freundschaftliches Benehmen sieht er mehr, als auf großen Gehalt. Das Zeitungs-Komptoir ertheilt seine Adresse.

Bühl. [Fahndung.] Die Soldatenfrau Josepha Herrmann, angeblich aus Krakau, deren Signalement unten folgt, hat sich ohne diesseitige Erlaubniß aus dem Amtsbezirk entfernt.

Da dieselbe, vermöge Beschlusses der Großherzogl. hochpreistlichen Immediat-Kommission des allgemeinen Arbeits-Instituts vom 16. Oktober v. J., Nr. 255, in das polizeiliche Strafhaus zu Pforzheim verbracht werden soll, so ersuchen wir sämtliche in- und ausländische resp. Polizeibehörden, auf dieselbe zu fahnden, und im Betretungsfall entweder hierher oder an die Oberverwaltung des Großherzogl. Strafhauses zu Pforzheim zu überliefern.

Bühl, den 12. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Signalement.

Dieselbe ist 52 Jahre alt, 5 Schuh groß, von mitterer Statur, hat ein langgeformtes Gesicht von bräunlicher Farbe, braune Haare, dünne Augenbraunen, graue Augen, mittlere Nase, großen Mund, breites Kinn, mangelhafte Zähne. Sie spricht den Oestreichischen Dialekt, und ist dem Trunke sehr ergeben. Sie trägt gewöhnlich eine weißseidene Zughaube; ihre übrige Kleidung kann nicht näher angegeben werden.

Karlsruhe. [Eichen Bau- und Nußholz-Versteigerung.] Aus den Stupfericher Gemeindefeldungen werden bis Mittwoch, den 31. d. M.,

50 Stämme Bau- und Nußholz-Eichen

öffentlich versteigert werden. Die Liebhaber wollen sich vorgedachten Tag, früh 10 Uhr, im Wirthshause zum Adler zu Stupferich einfinden, von wo aus sie in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Brennholz-Versteigerung.] Bis Samstag, den 3. Febr. d. J., werden in Gemätheit des genehmigten Wirthschaftsplans in den Spielberger Gemeindefeldungen

120 Klafier Buchen Scheiterholz

öffentlich versteigert werden.

Die Liebhaber hiezu mögen sich gedachten Tag, früh 9 Uhr, zu Spielberg im Wirthshause zur Traube einfinden, von wo aus solche in den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Holländerholz-Versteigerung.] Infolge des genehmigten Waldwirthschaftsplans werden bis Montag, den 5. Februar, Morgens 10 Uhr, zu Au am Rhein, im Wirthshause zum Lamm,

50 Stämme Eichen

aus dem Auer Gemeindefeld, und

42 Stämme Eichen

aus dem Wärmersheimer Gemeindefeld, als Holländerholz, öffentlich versteigert. Das Holz ist bereits ausgezeichnet, und

kann täglich von den Liebhabern eingesehen und aufgenommen werden.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Bau- und Nußholz-Versteigerung.] Infolge des genehmigten Waldwirthschaftsplans werden in den herrschaftlichen Waldungen des Auer Reviers (in dem f. g. Winkel und Magenrothwalde bis

Dienstag, den 30. Januar, Vormittags 10 Uhr,

35 schöne Bau- und Nußholz-Eichen versteigert. Die Liebhaber mögen sich gedachten Tag und Stunde zu Rüppurr, in dem Wirthshause zur Krone, einfinden, von wo aus sie in den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 16. Jan. 1827.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Bruchsal. [Mühle-Versteigerung.] Donnerstags, den 8. Febr. d. J., Abends 7 Uhr, wird, im Wirthshause zum Wolf dahier, die sogenannte städtische Steblermühle mit der Mahlberechtigung zu Eigenthum versteigert werden; wozu die etwaigen auswärtigen Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß sie sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, wenn sie zur Versteigerung zugelassen werden wollen.

Bruchsal, den 15. Jan. 1827.

Der Stadtrath.
Köhner.

Einsheim. [Mühle-Versteigerung.] Am Montag, den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr, wird die Erbstandsmühle der Michael Wilfers Wittve zu Steinsfurt auf dem dortigen Rathhaus versteigert, womit zugleich auch eine Bestandsbegebung auf 6 bis 8 Jahre versucht werden wird.

Dieselbe liegt mitten im Ort an der Essens, hat 3 Mahlgänge und einen Schälengang, nebst einer daran gebauten Hansreibe, und eine sehr bedeutende Bau- und Nußholzberechtigung. Auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen, und die Steigerungsbedingen können täglich bei dem Ortsvorstand eingesehen werden.

Einsheim, den 17. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt
Siegel.

Ettlingen. [Leinwand- u. Zwischlieferung.] In Folge erhaltener hoher Weisung sollen wegen Lieferung des im Rechnungsjahr 1827 nöthigen Bedarfs an Zwisch- u. Futterleinwand Commissionen erhoben werden.

Dieserjenigen, welche zu Lieferung dieser Waare geneigt sind, werden demnach aufgefordert, ihre Commissionen schriftlich, versiegelt, unter Adresse diesseitiger Stelle und mit der Aufschrift „Leinwand- und Zwischlieferung betr.“ längstens bis den 19. k. M. Februar, Vormittags 10 Uhr, dahier einzureichen.

Dabei wird bemerkt, daß der Bedarf in

ca. 12.000 Ellen 8/4 breiter grauer hantsener Leinwand,

„ 13.000 „ weißem Zwisch,

„ 5000 „ grauem Zwisch

besteht, und daß die Muster jeden Tag dahier eingesehen werden können.

Ettlingen, den 19. Jan. 1827.

Großherzogliches Montirungskommissariat.

Langenstein. [Verpachtung zweier Schlosshöfe.] Nach höchster Anordnung werden die nachstehenden zum hiesigen Rentamte gehörigen zwei Schlosshöfe durch öffentliche Versteigerung in Pacht gegeben, nämlich:

I Der Ludwigs Hof.

Bestehend;

a) in einer ganz neuen sehr soliden Pächterwohnung;

- b) in den erforderlichen sehr gelegenen Oekonomiegebäuden;
 c) in 59 Jhrt. 93 A. 90 Schuh Acker;
 d) in 20 Jhrt. 3 Brlg. 12 A. 96 Sch. Wiesen;
 e) in 45 A. 36 Sch. Gärten;
 dann endlich in der Ausübung der Wirtschaftsgerechtigkeit.

II. Der dänische Hof.

Bestehend:

- a) in einer ganz neuen sehr soliden Pächterswohnung;
 b) in den erforderlichen sehr gelegenen Oekonomiegebäuden;
 c) in 55 Jhrt. 2 Brlg. 65 A. 57 Schuh Acker;
 d) in 22 do. 3 do. 82 do. 4 do. Wiesen;
 e) in — — — 45 do. 36 do. Gärten;

wobei bemerkt wird, daß jedes Jauchert 50,000 Quadratschuh in sich enthält.

Die Pachtversteigerung geschieht am

Montag, den 5. Febr. d. J.,

auf der Schreibstube des unterfertigten Rentamtes in der Art, daß der Hof Nr. 1 von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr, jeener sub Nr. 2 aber von Nachmittags 2 bis Abends 5 Uhr losgeschlagen werden wird.

Ueber den Versteigerungsakt ist die höchste Ratifikation vorbehalten, nach deren Erfolg der Pachtantritt sogleich geschehen kann.

Pachtliebhaber haben sich mit gerichtlichen Zeugnissen über Fähigkeit, Leumund, reines Vermögen und Heimathrecht am Steigerungstage auszuweisen, und es steht ihnen frei, die Höfe von nun an in Augenschein zu nehmen, und sich auf hiesiger Schreibstube von den bestehenden Pachtbedingnissen Kenntniß zu verschaffen.

Langenstein im Seekreis, den 10. Jan. 1827.

Großherzogl. Bad. Rentamt.

N. S.

Emmendingen. [Mühlen-Versteigerung.] Die zur Müller Martin Adler'schen Sannmühle von Bahlingen gehörende herrschaftliche Erblehmühle mit Zugehörte, welche unterm 4. Sept. und 27. Okt. vor. Jahrs zur Versteigerung schon öffentlich ausgeschrieben wurde, wird, da ein neuerliches Nachgebot erfolgt ist,

Dienstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr,

auf der Gemeindestube zu Bahlingen, einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt; was hiermit bekannt gemacht und sich hinsichtlich der nähern Beschreibung des Wesens auf die im Monat September vor. Jahrs erfolgte Ausschreibung bezogen wird.

Emmendingen, den 6. Jan. 1827.

Großherzogl. Oberamt und Domainenverwaltung.

Stüber.

Barbo.

Grombach, im Amte Einsheim. [Freiwilliger Verkauf oder Versteigerung eines Gastwirthshauses und Quantum Güter betr.] Der Erbvertheilung wegen sind wir gesonnen, bis

Mittwoch, den 14. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

folgende Realitäten, unter Ratifikationsvorbehalt und vortheilhaftesten Bedingungen, öffentlich freiwillig, in unserer Behausung selbst, versteigern zu lassen:

- 1) Ein zweistöckiges Gasthaus, zum rothen Ofen genannt, sammt Hofraithe, mitten in dem hiesigen Dorfe und Marktstecken und an der von Einsheim nach der Ludwigsalpine Rappenauf führenden Verbindungsstraße liegend. Es enthält 9 Zimmer, wovon 3 heizbar sind, nebst einer großen Tanzstube, hellen geräumigen Küche und Speisekammer, sodann 2 gedielte Speicher und Keller, 2 Holzremisen, gegen Morgen und Abend, unter welcher letzterer ein Waschhaus ist, und unter ersterer 5 Schweinsfalle sich befinden, und eine noch nicht long erbaute schöne Scheuer, welche auf beiden Seiten Stallung für

30 Pferde und einen großen gewölbten Keller enthält; schließt den Hof durch ein gut verwahrtes Thor.

- 2) 28 Morgen 3 Viertel Ackerland und Wiesen in ganz guter Lage und bisher in gutem Bau und in der Besserung unterhalten.

Auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Schließlich wird hier bemerkt: daß sowohl das Gasthaus sammt Zugehörte, als die übrigen Liegenschaften, auch aus freier Hand bis zur Versteigerung verkauft werden, und das Haus zwischen 2500 und 3000 fl., und um den nämlichen Preis das Quantum Güter, definitiv abgegeben wird; ferner daß die Realitäten und die Kauf- und Steigerungsbedingnisse jeden Tag eingesehen werden können.

Grombach, den 11. Jan. 1827.

Friedrich Apianus'sche Erben.

Durlach. [Wein-Versteigerung.] Bei der hiesigen Großherzogl. Kellerei werden Donnerstag, den 1. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, etwa

20 Fuder Wein, 1826er Ersinger und Bilsinger Gewächs, Fuderweise öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 18. Jan. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 30. d. M., Vormittags um 10 Uhr, werden von Seiten der unterzogenen Bedienung

30 Fuder Zehend- und Hofweine, 1826er Gewächs, öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen; wozu man die Liebhaber auch durch einladet.

Offenburg, den 19. Jan. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Brückner.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden bei hiesiger herrschaftlicher Kellerei

300 Saum 1826er Wein, parthienweise versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden.

Emmendingen, den 18. Jan. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Barbo.

Kastatt. [Offenes Theilungs-Kommissariats-Distrikt] Bei dem unterzogenen Oberamtsrevisorat ist ein Theilungs-Kommissariats-Distrikt in Erledigung gekommen, den man sogleich wieder zu besetzen wünschet.

Die Herren Scribenten, welche hiezu Lust tragen, und sich über ihre Kenntnisse und Rezeption im Rechtspolizeifache auszuweisen vermögen, wollen sich in Balde schriftlich dahier melden.

Kastatt, den 12. Jan. 1827.

Großherzogliches Oberamtsrevisorat.

Hink.

Emmendingen. [Mundtods-Erklärung und Gläubiger-Aufforderung.] Der Metzgermeister Johann Hell von Heimbach ist wegen leichtsinnigem Lebenswandel im ersten Grad für mundtods erklärt, und der Steinhauer Konrad Hügler zu Heimbach als dessen Aufsichtspfleger bestellt worden, ohne dessen Einwilligung mit Hell kein in dem Landrechtssatz 513 benanntes Rechtsgeschäft kann gültig abgeschlossen werden.

Zugleich wird zu Liquidation der Schulden des Johann Hell Tagfahrt auf

Dienstag, den 6. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu die Heil'schen Gläubiger unter dem Bedrohen vorgeladen werden, daß von denjenigen, welche ihre Forderungen an diesem Tage nicht liquidiren, wird angenommen werden, als hätten dieselben mit dem Heil nach der Zeit seiner Mundtodtmachung kontrahirt.
Emmendingen, den 8. Jan. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Stöber.

Ueberlingen. [Gläubiger-Aufforderung.] Zur Erhebung des richtigen Vermögens- und allenfallsigen Schuldenstandes des am 22. v. M. und Jahrs zu Ulm an diesseitigen Amtsbezirk verstorbenen, von Nenzingen (Bezirksamts Stockach) gebürtigen Joseph Kampsperger wird hiermit Tagfahrt auf

Montag, den 5. F. M.,

anberaumt. Es werden hiermit alle jene, welche an gedachten Kampsperger entweder etwas schulden, oder aus was immer für einem Grunde etwas zu fordern haben, aufgefordert, an besagtem Tage Vormittags in Ulm zu erscheinen, und ihre Schuldforderungen und Forderungen, unter Vorlage der in Händen habenden Quittungen oder Schuldsurkunden, vor der hierzu bestimmten Liquidationskommission gehörig nachzuweisen.
Ueberlingen, den 16. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Chrismar.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des verstorbenen Wagners Bernhard Wörner von Dehnbach wird die Gant erkannt, und Liquidationstagfahrt auf

Donnerstag, den 8. Febr., früh 10 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu die Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 12. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des Johannes Heid d. J. von Dettigheim ist Gant erkannt, und Tagfahrt auf

Dienstag, den 13. Februar d. J.,

bestimmt, wo die Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, Morgens 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen richtig zu stellen haben.

Kastatt, den 15. Januar 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß der verstorbenen Salome Ungerer, Wittve des in Wien verstorbenen Ferdinand Heinz, wird Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 7. Febr. d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden, mit dem Bemerkten, daß das vorhandene Vermögen nur in 69 fl. 29 kr. besteht, und die bekannten Schulden sich auf 74 fl. 14 kr. belaufen, wovon ein großer Theil vorzügliche Befriedigung anzusprechen hat.

Karlsruhe, den 8. Januar 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Kastatt. [Straferkenntniß.] Nachdem sich der für das Jahr 1827 konscriptionspflichtige Bernhard Krumeck von Oberndorf, der Verladung vom 17. Nov. v. J. un-

geachtet, bisher noch immer nicht gestellt, so wird er des Gemeindabürgerrechts für verlustig erklärt, und die gesetzliche Sclafstrafe auf den Fall vorbehalten, wenn ihm noch Vermögen zukommen sollte.

Kastatt, den 17. Jan. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Kork. [Vorladung.] Andreas Gebhardt, von Dorf Aehl, Soldat unter dem Großherzogl. leichten Infanterie-Bataillon in Kastatt, welcher den 31. vor. Monats aus seiner Garnison entwichen, und neben seiner Defection eines Kameraden Diebstahls beschuldigt ist, wird anmit aufgefordert, sich

innen 4 Wochen

entweder dahier oder bei seinem Großherzogl. Kommando zu stellen, und über die ihm zur Last liegenden Vergehen zu verantworten, widrigenfalls gegen ihn nach den Landesgesetzen verfahren werden wird.

Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, denselben im Betretungsfall zu arretiren, und einzuliefern.

Kork, den 13. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kieffer.

Ettlingen. [Ediktalladung.] Ignaz Schneider, von Wolkersbach, hat sich schon vor mehreren Jahren aus seiner Heimath entfernt, ohne daß man weiß, wohin er sich gewendet. Da man seit seiner Entfernung noch nie Nachricht von ihm erhalten, so wird er nun aufgefordert, sich

innen Jahresfrist

dahier zu stellen, und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Verwandten, gegen Kautionsleistung, ausgefolgt wird.

Ettlingen, den 8. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Pforzheim. [Ediktalladung.] Johann Michael Bauer, von Niefern, der vor 24 Jahren als Metzger von Haus sich entfernt hat, wird, auf Ansuchen seiner Verwandten, unter Verabfolgung des Vermögens in fürsorglichen Besitz, als verschollen erklärt werden, wenn derselbe nicht innerhalb eines Jahrs

dahier sich melden wird.

Verfügt Pforzheim, den 23. Dez. 1826.

Großherzogliches Oberamt.
Deimling.

Emmendingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich Johann Eberle von Brötlingen auf die öffentliche Aufforderung vom 20. Dez. 1825 zu Antretung seines unter Pflegschaft stehenden Vermögens bisher dahier nicht gemeldet hat, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und sein Vermögen den gesetzlich darum sich gemeldet habenden Erben, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz übergeben.

Emmendingen, den 12. Jan. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Stöber.

Achern. [Verschollenheits-Erklärung.] Georg Hafner von Sasbachried, welcher auf die Vorladung vom 23. Mai 1823 sich nicht gestellt, und keine Nachricht von sich gegeben hat, wird für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionsleistung, übergeben.

Achern, den 9. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.